

Oktober 2012

Engens Partnerstädte Pannonhalma und Moneglia ermöglichen außergewöhnliches Musik-Event durch Initiative aus Engen



Bei den „europäischen Patrimonio Tagen in Italien“ gab der St-Martin-Kammerchor aus Pannonhalma/Budapest zwei beachtete und gut besuchte Konzerte. Der Chorleiter Pater Dr. Lukas Áment, Organist der Basilika des Klosters Martinsberg auf dem „heiligen Berg Pannoniens“ gründete 1999 das Vokalensemble zusammen mit seinen ehemaligen Schülern des Klostergymnasiums. Ihr gemeinsames Ziel: Pflege der gregorianischen Gesänge und kirchenmusikalischer Werke. 2009 organisierte „Nachbarn in Europa“ schon eine Konzertreise, die nach Engen, Konstanz und ins Kloster der Missionsbenediktiner in Uznach am Ostende des Züricher Sees führte. Diesmal konnten in Zusammenarbeit mit Signora Albina Scarpi, der Präsidentin des moneglieser Vereins „Associazione Musicale Felice Romani“ zwei Konzerte an der lavantinischen Küste zum Erfolg gebracht werden. Pater Dr. Lukas Áment ist auch Professor an der Budapester Universität Sapientia; in Budapest versammelt er die musikbegeisterten jungen Männer immer wieder um sich, um für die Konzerte zu proben und die sakrale Vokalmusik zu pflegen.

In der Kathedrale „Unsere liebe Frau Dell’ Orto“ holte Pater Lukas, alles aus der Orgel heraus, was das renovierungsbedürftige – aber im weiten Umkreis größte und beste Instrument – hergab, darunter auch sehr wohlgesetzte und – klingende eigene Kompositionen. Der Kammerchor intonierte gregorianische Werke des 15. Jahrhunderts, die im Graduale des ungarischen Königs Matthias Corvinus notiert sind und unter anderen – passend zur spirituellen Geschichte Italiens – polyphon den „Hymnus von Franziskus von Assisi an den Bruder Sonne“ des ungarischen Komponisten László Halmás.

Der Kammerchor des über tausendjährigen Klosters Pannonhalma begeisterte auch das, trotz Regenwetter, sehr zahlreich erschienene musikalische Publikum aus Moneglia im über tausendjährigen Oratorium der Disziplinanten mit diesen Werken. Anstelle der Orgelmusik waren zwei Sonaten für Flöte und Piano im Programm. Der 1. Flötist des Symphonieorchesters aus Győr, István Vagyon, nutzte die hervorragende Akustik des historischen Konzertsaals, der als italienisch-patrimonialer Schatz Europas gilt, um gefühlvoll die virtuose Beherrschung seines Instruments hören zu lassen.

Signora Albina Scarpi, das Tourismus-Konsortium von Moneglia, Pfarrer Don Massimiliano Pendola und Gastwirt Gian Carlo Maggi, der den Chor in seiner „Albergo Gian Maria“ beherbergte und gepflegt haben großartiges zuwege gebracht für das weitere kennen lernen der Menschen aus den Ländern der Europäischen Union.

Allen Musik-Künstlern herzlichen Dank, nicht minder herzlich danke ich allen Mitmenschen, die mit ihrem finanziellen Beitrag dieses besondere Ereignis anlässlich der „Kunsttage in den Schätzen der europäischen Vaterländer“ unterstützt und möglich gemacht haben!

Ulrich Scheller

